

Gewinnen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Unterstützungsbedarf und Integrieren in Bauunternehmen

Leitfaden für Ausbildungsbetriebe



Vorwort

Der folgende Leitfaden zur Entwicklung von regionalen Unterstützungsstrukturen für Bau-KMU ist ein dominierender Extrakt des JOBSTARTER plus-Projektes: „Gewinn Bau“ und versucht, ohne viel Theorie auszukommen, um anhand von praxiserprobten Beispielen und Maßnahmevorschlägen aus innovativen Baubetrieben eine Hilfestellung zu geben, das bisherige Azubi-Marketing zu überprüfen.

Warum ist uns diese Zusammenstellung für Bau-KMU so wichtig?

Mehr als 95 Prozent der Baubetriebe in Thüringen sind kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Sie sind der Motor der Bauwirtschaft und schaffen Ausbildungs- und Arbeitsplätze.

Im Wettbewerb der Branchen und Regionen ist aber die Fachkräftesituation zu einem Nadelöhr für Innovation und Wachstum geworden. Die Nachwuchsgewinnung und die Fachkräfteentwicklung können ohne neue Wege und Lösungsansätze dauerhaft zur Wachstumsbremse in der Thüringischen Bauwirtschaft werden. Die Demografie zwingt dabei besonders zum Handeln und Umsteuern!

Die Vielschichtigkeit der Problemlagen von BAU-KMU wird zusätzlich von vermehrtem Preisdruck, den gesetzlichen Rahmenbedingungen (z. B.: Baurecht, EnEV, VOB usw.), der komplexen Kommunikation zwischen den Partnern der Wertschöpfungskette Bau oder dem verstärkten internationalen Wettbewerb verbunden mit dem Markteintritt aggressiver Konkurrenten etc. geprägt.

Vor diesem Hintergrund gilt es, alle Möglichkeiten zu erschließen, um Fachkräfte zu entwickeln. Dies trifft auch auf eine Neubewertung der potenziellen Zielgruppen zur Nachwuchsgewinnung zu. Ins Blickfeld rücken damit auch Jugendliche und junge Erwachsene mit Unterstützungsbedarf.

Der Leitfaden benennt und beschreibt erfolgreiche Modelle von Bildungsketten, die den Weg in eine Bauausbildung ebnen können und gibt zahlreiche Praxistipps für einzelne unterstützende Marketinginstrumente.

Projekte werden zurecht an ihren Ergebnissen gemessen - so auch das Projekt: „Gewinn-Bau“. Nach drei Jahren hat sich die Zahl der Ausbildungsverhältnisse um mehr als 90 Prozent erhöht. Gleichzeitig ist die Abbrecherquote von Ausbildungsverträgen von zuvor über 30 Prozent auf unter fünf Prozent gesunken, obwohl viele der künftigen Fachkräfte schwierige Leistungsvoraussetzungen in die Ausbildung eingebracht haben.



Die „Gewinn-Bau-Messe“ hat sich als der Marktplatz zur Nachwuchsgewinnung der Branche in Thüringen etabliert. Erfolg ist machbar, wenn alle Beteiligten vertrauensvoll zusammenarbeiten!

Wir bedanken uns als Projektträger für die wissenschaftlich fundierte Begleitung und Unterstützung der JOBSTARTER-Stelle des Bundesinstituts für Berufsbildung sowie dem Regionalbüro Ost GEBIFO - Gesellschaft zur Förderung von Bildungsforschung und Qualifizierung mbH.

Ralf Hanemann

Geschäftsführer
Bildungswerk BAU Hessen-Thüringen e.V.

Erfurt, Dezember 2017



Inhalt

Vorwort

1.	Die Ausgangssituation aus der Sicht kleiner und mittlerer Bauunternehmen	4
2.	Bildungsmarketing und Unternehmensqualität – Schlüssel für erfolgreiche Entwicklungen	6
2.1	Angebote zur Unterstützung	
2.1.1	Beratung / Coaching	7
2.1.2	Imagekampagne des Bauindustrieverbandes Hessen-Thüringen e.V.	8
2.1.3	Gewinn-Bau-Messe	9
2.1.4	Tandem-Teams	10
2.1.5	Bau-Camp	11
2.1.6	Berufsorientierende Praktika	12
2.1.6.1	Muster Basiskontaktdaten	13
2.1.6.2	Muster Theorie-Check + Lösungen	15
2.1.6.3	Muster Praxis-Check	21
2.1.6.4	Bewertungsbogen Praxis-Check	24
2.1.6.5	Muster Erfassungsbogen	25
2.1.7	EQ – Einstiegsqualifizierung „Berufsstart Bau“	26
2.1.8	Azubi sucht Nachfolger	28
2.1.9	BiW Fachkräftekompass Ausbildungsmarketing des BiW Hessen – Thüringen	29
3.	Individuelles Fördern	
3.1	Strukturelle Möglichkeiten der individuellen Förderung	
3.1.1	Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	30
3.1.2	VerA /Senior Experten Service	30
3.1.3	Assistierte Ausbildung / AsA	31
3.1.4	Berufseinstiegsbegleitung-Bildungsketten / BerEb	31
3.1.5	Ausgewählte Probleme und Lösungswege bei der Qualifizierung Benachteiligter am Lernort Betrieb (Praxismuster für Nachhilfeunterricht)	31
3.2	Weiterführende Informationen	
3.2.1	Ausbilder-Handbuch	32
3.2.2	Lernort Betrieb - Berufliche Qualifizierung von benachteiligten Jugendlichen - Methodische Ansätze für Ausbilder und Ausbilderinnen	32
4.	Weiterführende unterstützende Informationen	
4.1	Praxishilfen der Offensive Gutes Bauen	33
4.1.1	„Offensive Gutes Bauen“ - Berater	33
4.1.2	„Offensive Gutes Bauen“ - Unternehmenscheck	33
4.1.3	„Offensive Gutes Bauen“ - Der Check für Bauherren	35
4.1.4	Thüringer Leitbild „Bauen mit Qualität in Thüringen“	33
5.	Impressionen „Gewinn-Bau-Messe“	37
	Impressum	38

1. Die Ausgangssituation aus der Sicht kleiner und mittlerer Bauunternehmen

Ergebnisse der Unternehmensbefragung

Um den konkreten Handlungs- und Unterstützungsbedarf zu ermitteln, wurde im Rahmen des Projektes „GEWINN-BAU“ die Ausgangssituation aus der Sicht kleiner und mittlerer Unternehmen durch eine Unternehmensbefragung analysiert. Befragt wurden im Zeitraum vom 01.01.2015 bis 31.12.2017 insgesamt 113 kleine und mittlere Baubetriebe im Raum Mittel- und Nordthüringen.

Die Befragung wurde auf der Grundlage des Interviewleitfadens für „JOBSTARTER plus“ – „Gewinn Bau“ durchgeführt.

Zum befragten Personenkreis gehörten:

- 13 Unternehmensinhaber,
- 65 Geschäftsführer,
- 25 Personalleiter und
- 10 Ausbildungsverantwortliche.

Die Anzahl nach Unternehmensgrößen setzt sich wie folgt zusammen:

- 9 Betriebe mit bis zu 10 Beschäftigten,
- 76 Betriebe mit 11 bis zu 49 Beschäftigten,
- 22 Betriebe mit 50 bis zu 249 Beschäftigten und
- 6 Betriebe mit mehr als 250 Beschäftigten.

Von den befragten Unternehmen sind:

- 19 % im Hochbau,
- 17 % im Ausbau und
- 62 % im Tiefbau tätig.



Die wichtigsten Befragungsergebnisse:

1. Die Prognose der Auftragsentwicklung wird von den befragten Unternehmen wie folgt eingeschätzt:
 - 82 % eher positiv,
 - 18 % eher gleichbleibend,
 - 0 % eher negativ.
2. Wie sieht die Fachkräftesituation in den Unternehmen aus?
 - 62 % der Betriebe schätzen ein, dass sie bereits große Probleme haben, Fachkräfte zu finden,
 - 32 % der Betriebe stimmen der Aussage zu „wir finden Fachkräfte, aber es wird immer schwerer“ und nur
 - 6 % der Betriebe signalisieren, dass sie keine Probleme haben, Fachkräfte zu finden.
3. Welche möglichen Handlungsfelder zur Fachkräftesicherung sehen die Bauunternehmen?
 - Aktiv auf Jugendliche zugehen
100 %
 - Attraktiv sein für Beschäftigte
100 %
 - Sich für eine positive Entwicklung des Images der Baubranche engagieren
100 %
 - Beschäftigte binden und weiterentwickeln
90 %
 - Neue Personengruppen aktivieren (Frauen, Studienabbrecher)
60 %



4. Als wichtigste Gründe für die Nichtbesetzung angebotener Ausbildungsstellen wurden eingeschätzt:
- Es konnten keine geeigneten Bewerber gefunden werden.
90 %
 - Es lagen keine Bewerbungen vor.
80 %
 - Der Ausbildungsvertrag musste vom Unternehmen wegen fehlender fachlicher, sozialer, motivationaler Kompetenz nach Beginn der Ausbildung aufgelöst werden.
70 %
 - Bisherige sehr schlechte Erfahrungen mit Auszubildenden.
65 %
 - Die Ausbildung wurde nicht angetreten.
45 %
 - Verstärkte überregionale Bewerbersuche (u. a. andere Bundesländer).
3 %



- Entwicklung eines Leitfadens zur Gewinnung, Ausbildung und Integration von Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf
75 %
- Entwicklung eines Leitfadens zur Integration und Berufsausbildung von Mädchen in Baubetrieben
42 %

Die im Rahmen des Projektes „Gewinn-Bau“ neu angedachten Unterstützungsstrukturen wurden bezüglich ihrer beabsichtigten Nutzung wie folgt bewertet:

- Aufbau und Umsetzung einer berufsorientierenden Messe der Baubranche im BiW BAU Hessen-Thüringen (Aus- und Fortbildungszentrum Erfurt)
100 %
- Vermittlung passender Bewerber/innen in Praktika, Ferienjobs und betriebliche Ausbildung
100 %
- Unterstützung bei der Gewinnung und Eignungsbeurteilung von Bewerbern (Entwicklung von Kompetenztests)
100 %
- Schulung, Beratung und Coaching der betrieblichen und außerbetrieblichen Ausbilder
93 %



Zusammenfassende Feststellungen

Die Fachkräftesicherung hat sich zu einer der größten Herausforderungen für die befragten Bauunternehmen entwickelt.

Prioritäre Handlungsfelder zur Fachkräftesicherung sind für diese Bauunternehmen:

- die Entwicklung der Unternehmensattraktivität,
- eine positive Entwicklung des Images der Baubranche und das aktive Zugehen auf Jugendliche.

Ein Bedarf für die Entwicklung von Unterstützungsstrukturen wird insbesondere in den Bereichen:

- Bildungsmarketing,
- Schulung, Beratung und Coaching sowie für die
- strukturierte Bereitstellung benötigter Informationen gesehen.

Die definierten Unterstützungsbereiche sind für Jugendliche und junge Erwachsenen mit Unterstützungsbedarf besonders relevant.



2. Bildungsmarketing und Unternehmensqualität – Schlüssel für erfolgreiche Entwicklungen

Der Begriff Bildungsmarketing wird in Deutschland unterschiedlich definiert. Eine umfassende und aus unserer Projekterfahrung zutreffende Definition des DIM Deutsches Institut für Marketing GmbH beschreibt es so:

„Bildungsmarketing umfasst alle gezielten Aktivitäten, Institutionen sowie Prozesse um Bildungsleistungen zu entwickeln, kommunizieren und realisieren, die einen Mehrwert für den Kunden, Teilnehmer, Mitarbeiter und den Bildungsanbieter haben.“

Die Definition verdeutlicht die Komplexität des Bildungsmarketings und damit die Relevanz für alle Anbieter von Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten, also auch für kleine und mittelständige Bauunternehmen, die Ausbildungsplätze anbieten.

Unternehmensqualität – Qualitätsverständnis des Thüringer Netzwerkes

Einen effektiven aber ganzheitlichen Ansatz für ein zielgerichtetes Vorgehen der Bauunternehmen und der systematischen Unterstützung dieser Betriebe, haben wir aus der Kommunikation mit dem regionalen Netzwerk der Offensive Gutes Bauen „Gutes Bauen in Thüringen“ abgeleitet.

Das Netzwerk Gutes Bauen in Thüringen möchte die Wirtschaftlichkeit und Qualität von Bauprozessen in Thüringen steigern. Die Netzwerkpartner wollen einen Kulturwandel bewirken, hin zu einem Bewusstsein für den Wert guter Bauqualität – als Alternative zu einem reinen Preiswettbewerb. Damit verbinden die Netzwerkpartner die Entwicklung und Sicherung guter Bauunternehmen als Standortfaktor für Thüringen, um:

- das Image des Bauens zu verbessern,
- attraktiv zu sein für junge Menschen und Fachkräfte,
- Bauherren und Planern weiterhin Qualität bieten zu können.

Dem Netzwerkgedanken liegt die Überzeugung zu Grunde, dass durch eine zielgerichtete Zusammenarbeit alle beteiligten Partner „gewinnen“.

Als ein Schlüsselthema wurde die gezielte Unterstützung der Betriebe zur Entwicklung ihrer Unternehmensqualität identifiziert:

Unternehmensqualität ist der gesamte wahrnehmbare Status eines Akteurs (eines Unternehmens, eines Planungsbüros, einer beteiligten Organisation), aus Sicht aller Interessengruppen (Mitarbeiter, Kunden, Eigentümer, Partner, Lieferanten, Gesellschaft).

Dieser Status umfasst Haltung (Kultur, Verhalten), Gestaltungshebel (Struktur, Abläufe) und Wirkungen (Ergebnisse, Produkte, Nutzen). Unternehmensqualität bezeichnet die aktuelle Güte, mit der das operative Geschäft umgesetzt und mit nachhaltiger Arbeit an der Zukunft verbunden wird.

(Quelle: In Anlehnung an Redling, Walder / Unternehmensqualität, Die Position der Quality Austria 2016)



Unternehmensqualität betrachtet so betrachtet die „Beschaffenheit“ des gesamten Unternehmens, den aktuellen Zustand sowohl hinsichtlich der Struktur und der Tätigkeiten als auch der Haltung, Werte und Verhaltensweisen und der konkret erzielten Ergebnisse. Hohe Unternehmensqualität bedeutet ein umfassendes, langfristig orientiertes Erfüllen der Anforderungen aller Interessengruppen in ausgewogener Form.

Bildungsmarketing ist nach diesem Qualitätsverständnis Bestandteil und Ergebnis von Unternehmensqualität.





Es gibt einen klaren positiven Zusammenhang zwischen einer Implementierung von Unternehmensqualität und dem Erfolg von Unternehmen. Unternehmen mit hoher Unternehmensqualität sind als Arbeitgeber attraktiver und erhalten höhere Leistungswilligkeit, Motivation und Leistungsstärke der Menschen (Selbständigkeit, Einbindung, Beteiligung, Engagement). Daraus kann abgeleitet werden, dass es in diesen Unternehmen auch besser gelingt, Personen mit Unterstützungsbedarf erfolgreich auszubilden und zu integrieren.

Die Entwicklung und Beurteilung von Unternehmensqualität erfolgt nach dem EFQM Excellence Modell in seiner aktuellen Fassung. Das EFQM Excellence Modell basiert auf europäischen Werten und ist ein Modell zur Gestaltung, Entwicklung und Führung von Unternehmen.

Es wurde von fortschrittlichen Unternehmen entwickelt und stellt einen Rahmen für die ganzheitliche Bewertung/Selbstbewertung und erfolgreichen Steuerung der Organisation dar. Im gesamten europäischen Wirtschaftsraum wird das EFQM Excellence Modell als führend auf dem Gebiet der Qualitätsentwicklung gesehen und es gibt einen klaren positiven Zusammenhang zwischen einer Implementierung von Unternehmensqualität und dem Erfolg von Unternehmen. Je näher ein Unternehmen entlang des EFQM Excellence Modells arbeitet, desto höher ist der Erfolg.



2.1 Angebote zur Unterstützung

2.1.1 Beratung / Coaching

Das Bildungswerk BAU Hessen-Thüringen e.V. ist ein gemeinnütziger, von den Sozialpartnern getragener Dienstleister in der beruflichen Aus- und Weiterbildung der Bauwirtschaft. Wir verstehen uns als Bindeglied zwischen allen Akteuren in der Wertschöpfungskette Bau und als Partner und Berater in allen Fragen der Personalentwicklung für ein komplettes Berufsleben in der Bauwirtschaft.



Auf der Grundlage unseres Auftrages und Selbstverständnisses fördern wir die Bildung und Erziehung, insbesondere die berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung, nach Maßgabe unserer vorhandenen Möglichkeiten, also auch durch:

Beratung im Sinne von Kommunikation, zur Weitergabe relevanter, benötigter Informationen, insbesondere zu den Themen:

- Ausbildungsinhalt,
- Ausbildungsrecht,
- Pädagogik / Didaktik und
Bildungsmarketing / Unternehmensqualität.
- Coaching im Sinne von Begleitung der Entwicklung eigener Lösungen:
 - ⇒ zu Fragen des beruflichen Alltags (Führung, Kommunikation und Zusammenarbeit),
 - ⇒ zur Einschätzung und Entwicklung persönlicher Kompetenzen und Perspektiven,
 - ⇒ zu Fragen und Anregungen zur Selbstreflexion bis hin zur Überwindung von Konflikten mit Auszubildenden und Mitarbeitern, Kollegen oder Vorgesetzten,
 - ⇒ für prozessbegleitende Beratungs- und Unterstützungsangebote für Jugendliche während ihres gesamten Ausbildungsverlaufes und
 - ⇒ zu Fragen des Bildungsmarketings.

Dabei fungieren unsere Mitarbeiter als unverbindliche, neutrale, um Objektivität bemühte, kritische Gesprächspartner. **Ansprechpartner** sind die jeweiligen **Leiter unserer Bildungszentren**.

2.1.2 Imagekampagne des Bauindustrieverbandes Hessen-Thüringen e.V.

- Onlinebestellung von Plakaten, Flyern, Baustellenbannern und Fahrzeugbeklebungen
- Individueller Aufdruck von Anschriften und Logos
- Direkte Vorschau der Produktionsdaten und Downloadmöglichkeit als pdf-Datei

- Messewand mit Counter
- Luftsäule
- BauBox - virtueller Bungee-Sprung
- Baustellen - Hyperlap auf 55" Ultra-HD TV
- JobBox - mit aktuellen Lehrstellenangeboten



- Responsive Gestaltung (passt sich an alle Ausgabegeräte an)
- Berufsvideos mit echten Lehrlingen, die glaubwürdig für Ihren eigenen Ausbildungsberuf werben
- Individuelle Vorstellung der Lehrbaustellen Lehrstellenbörse



2.1.3 Gewinn-Bau - Messe

Mit unserer eigenen Branchenmesse möchten wir seit mehr als 2 Jahren möglichst vielen jungen Menschen die Chance geben, sich die Baubranche hautnah anzuschauen und zu erleben. Unsere „Gewinn-Bau-Messe“ richtet sich an alle bauinteressierten Schüler der 8./9. sowie 10.Klassenstufe. Wir sprechen neben den Regelschule ebenso Gymnasien, Förderschulen und die Schüler in verschiedensten berufsvorbereitenden Projekten an. Die zuständigen Thüringer Schulämter sind über die Veranstaltung informiert und eingebunden und unterstützen unser Vorhaben, auf diesem Weg, junge Menschen für die Baubranche zu begeistern.

Unser Slogan lautet:

„Starke Branche - Starke Chance“

Vor Ort können die interessierten jungen Menschen über 60 Ausbildungsbetriebe kennenlernen. Alle Informationen rund um das Thema „Ausbildung im Bau“ gibt es natürlich auch für alle interessierten Elternteile.

Neben dem Schaubauen in allen Ausbildungshallen finden tolle Workshops statt und viele kleine Highlights machen unsere Veranstaltung zur interaktiven „MitMachMesse“.

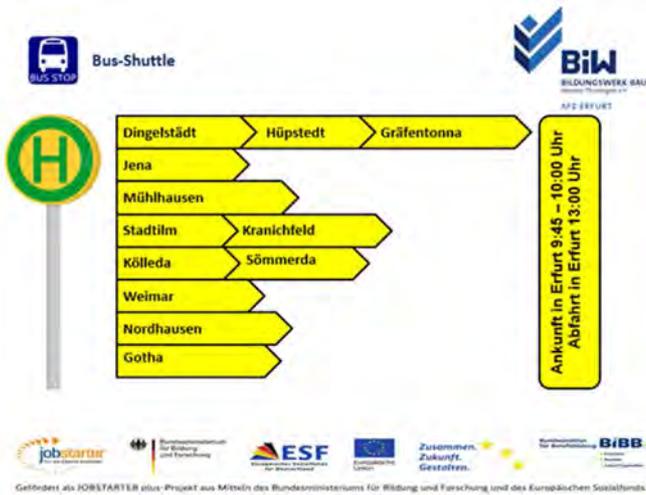


Wir machen
GEWINN-BAU (er)

Eine Broschüre mit Lageplan des Aus- und Fortbildungszentrums Erfurt weist den Schülern den Weg auf unserem Gelände, markiert die einzelnen Firmen und deren Ausbildungsangebote und informiert über die Workshop-Standorte und Aktionsflächen.



Durch das BiW organisiert und die Messeaussteller unterstützt, wird für die interessierten Schüler, ein kostenfreier Bus-Shuttle-Service eingerichtet. Von verschiedenen Bussen werden in ganz Mittel- und Nordthüringen Stationen angefahren und die angemeldeten jungen Menschen steigen zu.



2.1.4 Tandem-Teams

Ausbildungsbotschafter sind junge Leute, die selber noch in der Ausbildung oder damit gerade fertig geworden sind. Sie werden von einem erfahrenen Senior Experten – ehemaligen Chefs oder Ausbildern von Bauunternehmen – begleitet und treten als „Tandem-Team“ auf.

Diese „Tandem-Teams“ sind in Thüringen unterwegs und stellen die Bauberufe in Schulklassen vor, werben somit für die Berufsausbildung. Da die Azubis schon über genügend Erfahrungen aus der Berufspraxis verfügen sollten, kommen sie in der Regel aus dem 2. oder 3. Lehrjahr. Die Experten sind ausgewiesene Bauprofis mit jahrelanger erfolgreicher Baukarriere, die für den Bau „brennen“. Beide sind die richtigen Botschafter für eine Zukunft am Bau.



Somit können sie als „Tandem“ den Schülerinnen und Schülern umfassend und authentisch Auskunft geben über den Verlauf der Ausbildung, über das Bewerbungsverfahren, über berufliche Perspektiven und über die Vorzüge der Baubranche.



Was müssen Ausbildungsbotschafter können?

- offen und kommunikativ sein
- ihren Beruf mögen
- vor größeren Gruppen reden können
- persönliche Erfahrungen einbringen
- die Karrieremöglichkeiten am Bau kennen
- die Ausbildung erlebbar machen
- auf Augenhöhe Fragen beantworten

Mehrwert - Win*Win*Situation

Unternehmen handeln zukunftsorientiert, denn sie fördern den direkten Einstieg von Schülern in die Berufsausbildung und sichern sich ihre zukünftigen Fachkräfte.

Auszubildende stärken ihre beruflichen Kompetenzen Schüler finden einen Zugang zu Bauberufen und erweitern ihr berufskundliches Wissen zum Bau.

Schulen erweitern ihr Portfolio in der Berufsorientierung und ermöglichen ihren Schülern authentische Einblicke in die Bau-Berufsausbildung.

Junge Menschen, auf der Suche nach einem Praktikum oder Ausbildungsplatz, finden bei uns tatkräftige Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsbetrieb.

Eine passgenaue Besetzung ist Grundlage einer nachhaltigen Fachkräftesicherung.

2.1.5 Bau-Camp

Ein bis zwei mal im Jahr findet in jedem unserer 3 Aus- und Fortbildungszentren (Erfurt, Weimar, Nordhausen) ein sogenanntes Bau-Camp statt. Ziel der von uns jährlich angebotenen „Schnupperwoche“ ist es, jungen Menschen die Unterschiedlichkeit der einzelnen Bauberufe aufzuzeigen, interessante Einstiegs-möglichkeiten vorzustellen, ihr Interesse an der Branche zu wecken und ihnen Spaß am praktischen Arbeiten zu vermitteln.

Die Bereiche Hochbau, Tiefbau und Ausbau werden gleichermaßen durchlaufen und praktische Übungen aus den jeweiligen Bereichen stellen das Berufsfeld dar. Baustellenbesichtigungen und Firmenbesuche runden das Programm ab und geben Einblick in den Arbeitsalltag eines zukünftigen Bau-Azubis.

Kontaktdaten der Teilnehmer werden, unter Berücksichtigung des Datenschutzes, aufgenommen und bei Interesse an einem zukünftigen Praktikum bzw. zukünftiger Ausbildung bei einem Bauunternehmen, wird durch uns der Kontakt hergestellt bzw. Bewerbungsunterlagen übermittelt.



Bau-Camp

Entdecke dein Talent

STARKE BRANCHE – STARKE CHANCE

Lernen und Arbeiten am Bau



Zukunftsbauer gesucht- Was erwartet mich?

DEINE ZUKUNFT, DEINE KARRIERE

In einem Bauberuf hast du gute Chancen, ganz nach oben zu kommen. Mit Fortbildungen zum Vorarbeiter, Polier oder mit einem Studium stehen dir vielfältige Karrierewege offen.

VERDIENSTMÖGLICHKEITEN & URLAUB

Schon während der Ausbildung stimmt die „Kohle“ (Stand 07/2017):

1. Lehrjahr 705€
2. Lehrjahr 910€
3. Lehrjahr 1130€

Nach der Lehre wird nicht über einen Mindestlohn gesprochen – der Tariflohn ist für dich entscheidend und der liegt deutlich über dem Mindestlohn.

Schon während der Ausbildung hast du einen Anspruch auf 30 Tage (6 Wochen) Urlaub.

FLEXIBILITÄT UND VIELFALT

Eine Ausbildung auf dem Bau öffnet dir Türen in die weite Welt! Ob du traditionell auf die Walz gehst oder für ein Global-Player-Unternehmen weltweit auf Baustellen eingesetzt wirst, entscheidest du ganz allein!



Deine spannenden Tage- Möglichkeiten im Bau-Camp

WIR ZEIGEN DIR DEINE CHANCEN

Bauberufe sind moderner und spannender geworden! Gute Arbeiter sind Mangelware auf dem Bau. Werde auch du Teil einer der stärksten Wirtschaftszweige.

KNÜPFE KONTAKTE ZU UNTERNEHMEN

Du willst auf den Bau, hast aber noch keine Firma? Da bist du bei uns genau richtig. Wir haben die Connections zu ausbildungswilligen Betrieben und vermitteln dich direkt vom Bau-Camp dorthin.

LASS DICH BEURTEILEN

Deine Leistungen werden bei uns durch erfahrene Ausbilder beurteilt. Das hilft dir bei der Entscheidung für einen Beruf. Diese Beurteilung kannst du dann zu deiner Bewerbung legen, auch wenn du erst in einem Jahr so weit bist.

LASTMINUTE LEHRSTELLE

Wenn du noch keine Ahnung hast wie es nach den Sommerferien weitergehen soll, dann komm ins Bau-Camp und schnuppere in die Möglichkeiten einer Ausbildung auf dem Bau hinein!

Melde dich jetzt an!

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Telefon/ Handy

Email

Angestrebter Schulabschluss / Abgangsjahr

Datum / Unterschrift

Erziehungsberechtigter (nur bei unter 18)

DEINE BERUFSWÜNSCHE AM BAU

- Tiefbau
 - Straßenbauer
 - Kanalbauer
- Hochbau
 - Maurer
 - Beton- und Stahlbetonbauer
- Ausbau
 - Zimmerer
 - Trockenbaumonteur
 - Fliesenleger
 - Stuckateur

Mit meiner Unterschrift willige ich ein, dass oben erhobene Daten zum Zwecke der Vermittlung einer Ausbildungsstelle verwendet werden können.

2.1.6 Berufsorientierende Praktika

Das BiW als eines der bundesweit führenden und anerkannten Aus- und Fortbildungszentren der Bauwirtschaft mit sechs Standorten in Hessen und Thüringen, bietet jungen Menschen verschiedene Möglichkeiten die Baubranche kennenzulernen.



Wir führen junge Menschen im Rahmen einer „Bildungskette“ an die Bauberufe heran.

Neben den werbewirksamen Auftritten an Thüringer Schulen, unserer branchenbezogenen „Gewinn-Bau-Messe“, dem Bau-Camp und der Teilnahme an Ausbildungsmessen in ganz Thüringen, stellen wir Praktikumsplätze in den Bereichen Hochbau, Tiefbau und Ausbau zur Verfügung.

Schüler und bauinteressierte junge Menschen können einen der zahlreichen Bauberufe näher erkunden bzw. erproben und mit Unterstützung unserer Ausbilder erste praktische Erfahrungen sammeln.

Mit Angeboten zu Praktika in unseren Zentren, können sich die Schüler auf das betriebliche Praktikum/ die Ausbildung im Unternehmen vorbereiten. Wir bringen das ausbildungswillige Unternehmen und den ausbildungsreifen interessierten Schüler/potenziellen zukünftigen Azubi zusammen.

In den letzten Jahren haben sowohl wir als Bildungsdienstleister als auch die beteiligten Baubetriebe, mit genau dieser Verfahrensweise sehr gute Erfahrungen gemacht.



Wie können wir unterstützen?

- Wir geben alle Informationen rund um die Ausbildung am Bau und die späteren Karrierechancen.
- Wir haben enge Kontakte zu den Baubetrieben der Region und kennen die ausbildungsinteressierten Unternehmen und deren Anforderungen.
- Wir stellen Praktikumsplätze für interessierte Schüler in unseren Ausbildungszentren (Erfurt, Weimar und Nordhausen) zur Verfügung und vermitteln Praktika in potenziellen Ausbildungsbetrieben.
- Wir ebnen den Weg bis zum Ausbildungsvertrag.



Schulabschluss:

kein Schulabschluss

Hauptschulabschluss

ohne Qualifikation Jahr:

mit Qualifikation Jahr

Realschulabschluss Jahr:

allgemeine Hochschulreife (Abitur) Jahr:

Name der letzten Schule die besucht wurde:

Sollte der Schulabschluss in einem nichteuropäischen Land erworben worden sein, ist dein Abschluss in Deutschland bereits anerkannt worden? ja nein

Absolvierte berufsvorbereitende Maßnahmen:

BVJ - Berufsvorbereitungsjahr Zeitraum:

BvB - Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme Zeitraum:

EQ - Einstiegsqualifizierung Zeitraum:

sonstige

Zuständiger Berater Agentur für Arbeit/Berufsberatung/Jobcenter:

.....
Teilnehmer hat bereits eine Ausbildung begonnen aber nicht abgeschlossen.

ja nein Zeitraum:

Wenn ja, bei welchem Unternehmen und in welchem Beruf? Was waren die Gründe für den vorzeitigen Abbruch?

.....
Der Teilnehmer hat bereits Erfahrungen durch Praktika im Baubereich gemacht.

ja nein

Wenn ja, wann und bei welchem Unternehmen?

Auf welchem Weg ist der Teilnehmer zum BiW gekommen?

Messebesuch Wenn ja, welche Messe?

Berufsberatung der Agentur für Arbeit

Berufseinstiegsbegleiter

Information durch die besuchte Schule

sonstige

Allgemeinwissen

1. **Wie viele Bundesländer hat die Bundesrepublik?**

- 12
- 18
- 16
- 20

2. **Für welchen Zeitraum wird der deutsche Bundestag gewählt?**

- 1 Jahr
- 2 Jahre
- 4 Jahre
- 8 Jahre

3. **In welchem Jahr ist die Mauer gefallen?**

- 1987
- 1989
- 1990
- 1991

4. **Wie hieß der erste deutsche Bundeskanzler?**

- Friedrich Ebert
- Konrad Adenauer
- Theodor Heuss
- Ludwig Ehrhardt

5. **Wann fand der Zweite Weltkrieg statt?**

- 1939 - 1945
- 1914 - 1918
- 1905 - 1914
- 1935 - 1942

6. **Wie bezeichnet man das Wirtschaftssystem Deutschlands?**

- Planwirtschaft
- Verwaltungswirtschaft
- Soziale Marktwirtschaft
- Bürokratie

Mathematik

1. Ein Brett ist 7 m breit und 9 m lang. Es soll um $\frac{1}{7}$ seiner Fläche verkleinert werden. Wie groß ist es dann?

- 63,00 m²
 48,00 m²
 54,00 m²
 69,00 m²

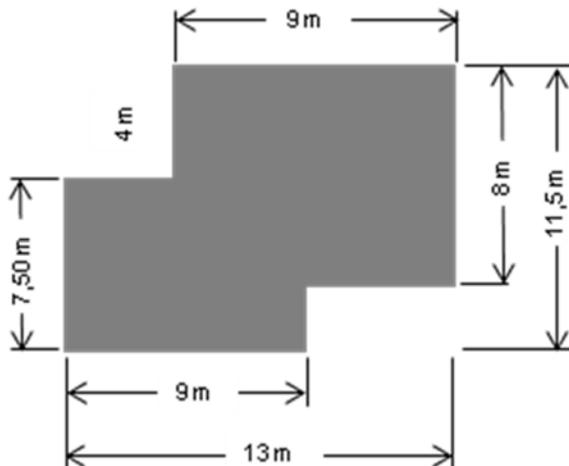
2. Vervollständige die Tabelle indem du die Längen in den angegebenen Maßeinheiten aufschreibst!

50m 8cm	120m 80cm	41m 1cm	102m 4cm
m	m	m	m
cm	cm	cm	cm

3. Herr Müller möchte seinen Hof pflastern. Laut beauftragter Firma würde ihn jeder Quadratmeter 11,20 Euro kosten. Wie viel muss Herr Müller bezahlen, wenn sein Hof eine Fläche von 136 m hat?

- 1826,80 €
 1523,20 €
 1392,40 €
 1238,00 €

4. Familie Weinrich hat einen Garten in dem Rasensaat ausgebracht werden soll. Berechne die Fläche des Gartengrundstückes!



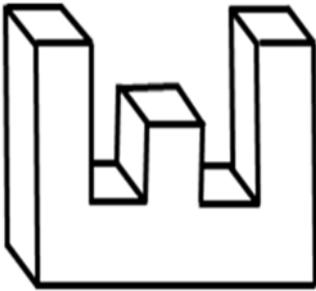
- 135,50 m²
 168,50 m²
 92,00 m²
 119,50 m²

5. Das Gartengrundstück soll nun auch einen Zaun erhalten. Wie viel Meter Zaun muss Familie Weinrich besorgen, um das gesamte Grundstück komplett zu umzäunen?

- 44,00m
 54,00m
 67,00m
 49,00m

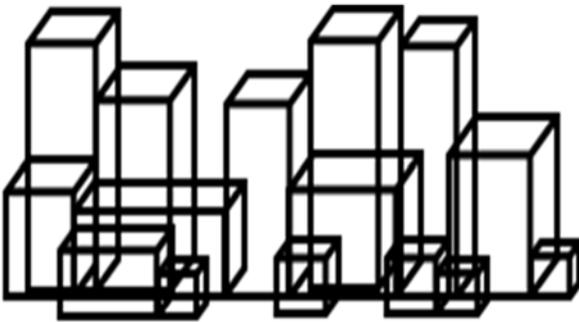
Räumliches Denken

1. Aus wie vielen Flächen setzt sich dieser Körper zusammen?



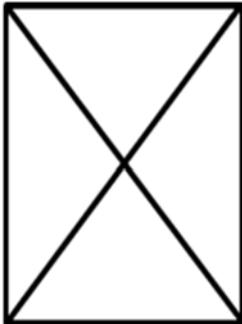
- 8
- 13
- 14
- Keine Antwort ist richtig

2. Wie viele Würfel bzw. Quader erkennen sie?



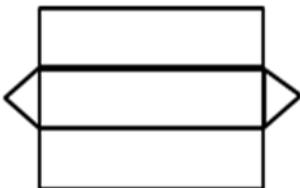
- 12
- 15
- 13
- 14

3. Wie viele Dreiecke sind hier zu sehen?



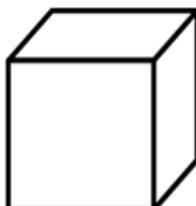
- 16
- 12
- 4
- Keine Antwort ist richtig

4. Welcher Körper kann aus der Faltvorlage gebildet werden?



- Zylinder
- Prisma
- Kegel
- Pyramide

5. Wie viele Kanten hat ein Würfel insgesamt?



- 6
- 8
- 12
- 16

Logisches Denken

1. Die folgende Zahlenreihe ist nach einem bestimmten Schema aufgebaut. Welche Zahl setzt die Zahlenreihe logisch fort?

	31	3	-	4	-	6	-	9	-	13	-	18	-	24	-	?
	29															
	38															
	35															

2. Welche Zahl fehlt in der Übersicht?

6	2	12
4	5	20
24	10	?

- 120
- 40
- 240
- 60

3. Welcher Dominostein fehlt in der Reihe?

<table style="border-collapse: collapse; width: 100%;"> <tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">••••</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">•</td></tr> </table>	••••	•	<table style="border-collapse: collapse; width: 100%;"> <tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">•</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">••••</td></tr> </table>	•	••••	<table style="border-collapse: collapse; width: 100%;"> <tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">••••</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">•••</td></tr> </table>	••••	•••	<table style="border-collapse: collapse; width: 100%;"> <tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">?</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">?</td></tr> </table>	?	?	<table style="border-collapse: collapse; width: 100%;"> <tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">••••</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">••••</td></tr> </table>	••••	••••
••••	•													
•	••••													
••••	•••													
?	?													
••••	••••													

<table style="border-collapse: collapse; width: 100%;"> <tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">••</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">••</td></tr> </table>	••	••	<table style="border-collapse: collapse; width: 100%;"> <tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">••••</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">••••</td></tr> </table>	••••	••••	<table style="border-collapse: collapse; width: 100%;"> <tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">••••</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">••••</td></tr> </table>	••••	••••
••	••							
••••	••••							
••••	••••							
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						

4. Folge dem Muster und vervollständige die Buchstabenreihe!

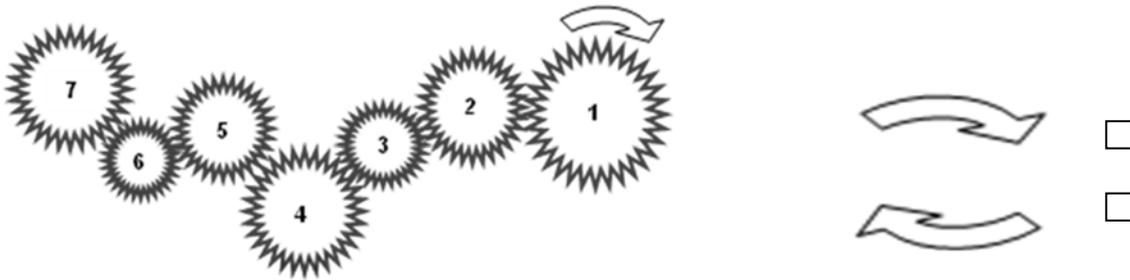
	X	C	-	F	-	I	-	L	-	O	-	R	-	?
	V													
	U													
	T													

5. Welche der vorgegebenen Formen passt in das gesuchte Feld?

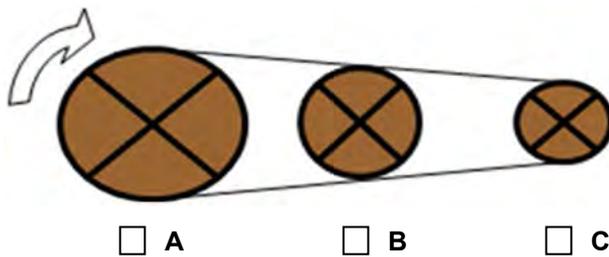
				<input type="checkbox"/>	
				<input type="checkbox"/>	
		?		<input type="checkbox"/>	
				<input type="checkbox"/>	

Technisches Verständnis

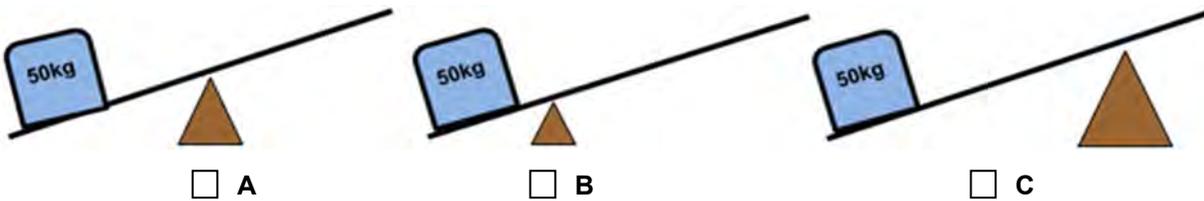
1. In welche Richtung dreht sich das Zahnrad Nummer 7?



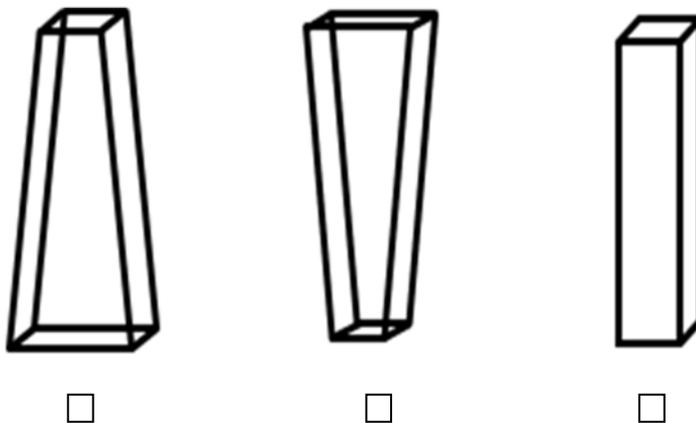
2. Die Abbildung zeigt ein Fließband. Welches Rad dreht sich am schnellsten?



3. Mit welcher Konstruktion lässt sich das Gewicht am leichtesten heben?



4. Welche Form steht am stabilsten?



Lösungen

Allgemeinwissen

1. Antwort: 16
2. Antwort: 4 Jahre
3. Antwort: 1989
4. Antwort: Konrad Adenauer
5. Antwort: 1939-1945
6. Antwort: soziale Marktwirtschaft

Logisches Denken

1. Antwort: 31
2. Antwort: 240
3. Antwort: 4.Stein
4. Antwort: U
5. Antwort: Sechseck

Mathematik

1. Antwort: 54m^2
2. 50,08 cm 120,80m 41,01m 102,04m
3. 5.008cm 12.080 cm 4.101cm 10.204cm
4. Antwort: 1.523,20 €
5. Antwort: $119,5\text{ m}^2$
6. Antwort: 49m

Räumliches Vorstellungsvermögen

1. Antwort: 14
2. Antwort: 15
3. Antwort: keine Antwort ist richtig
4. Antwort: Prisma
5. Antwort: 12

Technisches Verständnis

1. Antwort: 1.Pfeil
2. Antwort: C
3. Antwort: B
4. Antwort: 1.Bild

2.1.6.3 Muster Praxis-Check

Praxisübung Berufsfeld Ausbau - Holz

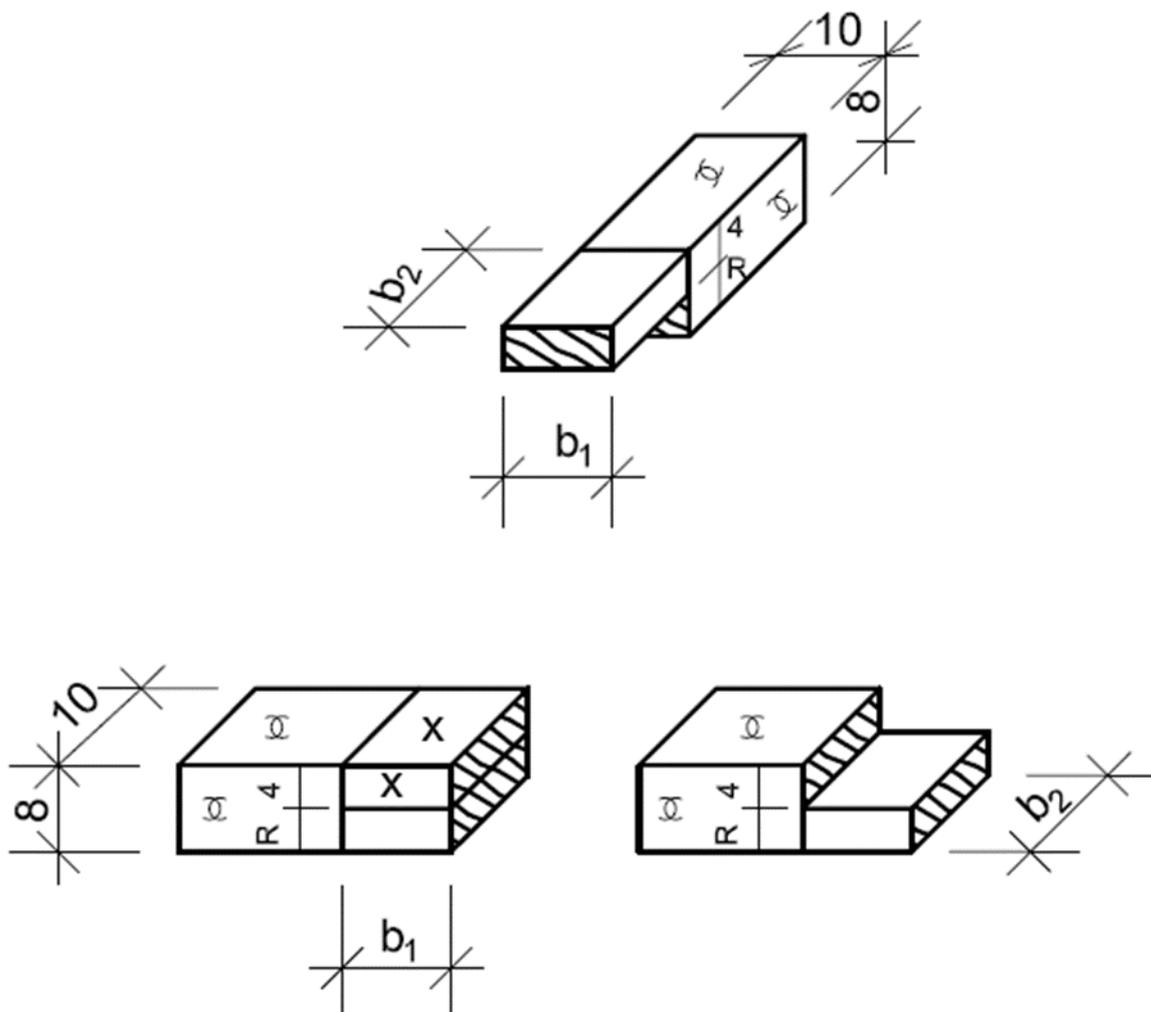
Aufgabenstellung:

Du erhältst den Auftrag, aus dem bereitliegenden Material eine Holzverbindung herzustellen. Das Aussehen und die Maße kannst du aus der beiliegenden Zeichnung entnehmen. Nach dem Bearbeiten der Aufgabenstellung, reinige Werkzeuge und Arbeitsplatz.

Werkzeuge/ Material:

Bleistift, Gliedermaßstab, Winkel, Säge, Klopffholz, Stecheisen, Kanthölzer

Zeit: ca. 75 min



Aufgabenstellung:

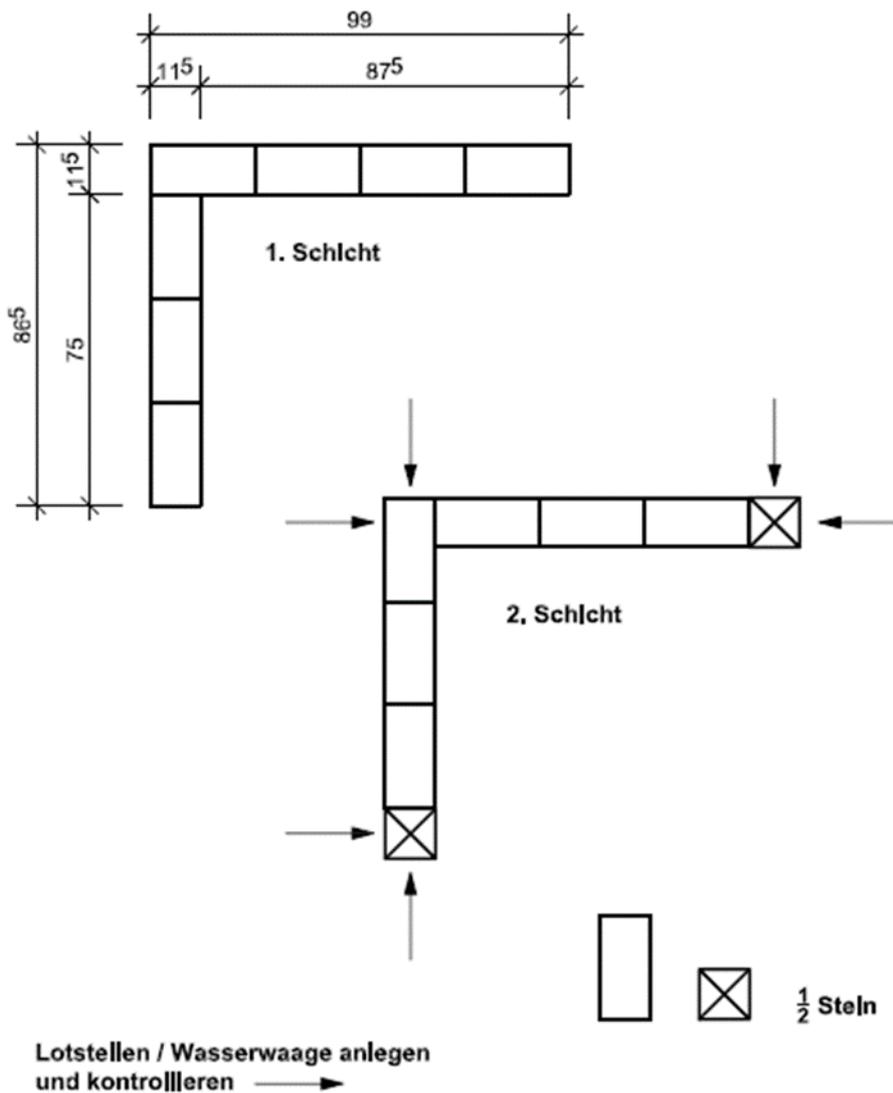
Du erhältst den Auftrag, aus dem bereitliegenden Material einen Mauerverband herzustellen. Das Aussehen und die Maße der zu erstellenden Mauerecke kannst du aus der beiliegenden Zeichnung entnehmen. Erstelle den dargestellten Grundriss als Mauerwerk im Trockenverband (ohne Mörtel) mit KS (Kalksandstein) NF (Normalformat) im halbsteinigen Versatz. Die Maßangaben sind in Zentimeter.

Nach dem Bearbeiten der Aufgabenstellung, reinige Werkzeuge und Arbeitsplatz.

Werkzeuge/ Material:

Wasserwaage, Winkel, Gliedermaßstab, Zimmermannsbleistift, Handschuhe, Kalksandsteine Normalformat einschl. Teilsteine

Zeit: 120 – 150 min



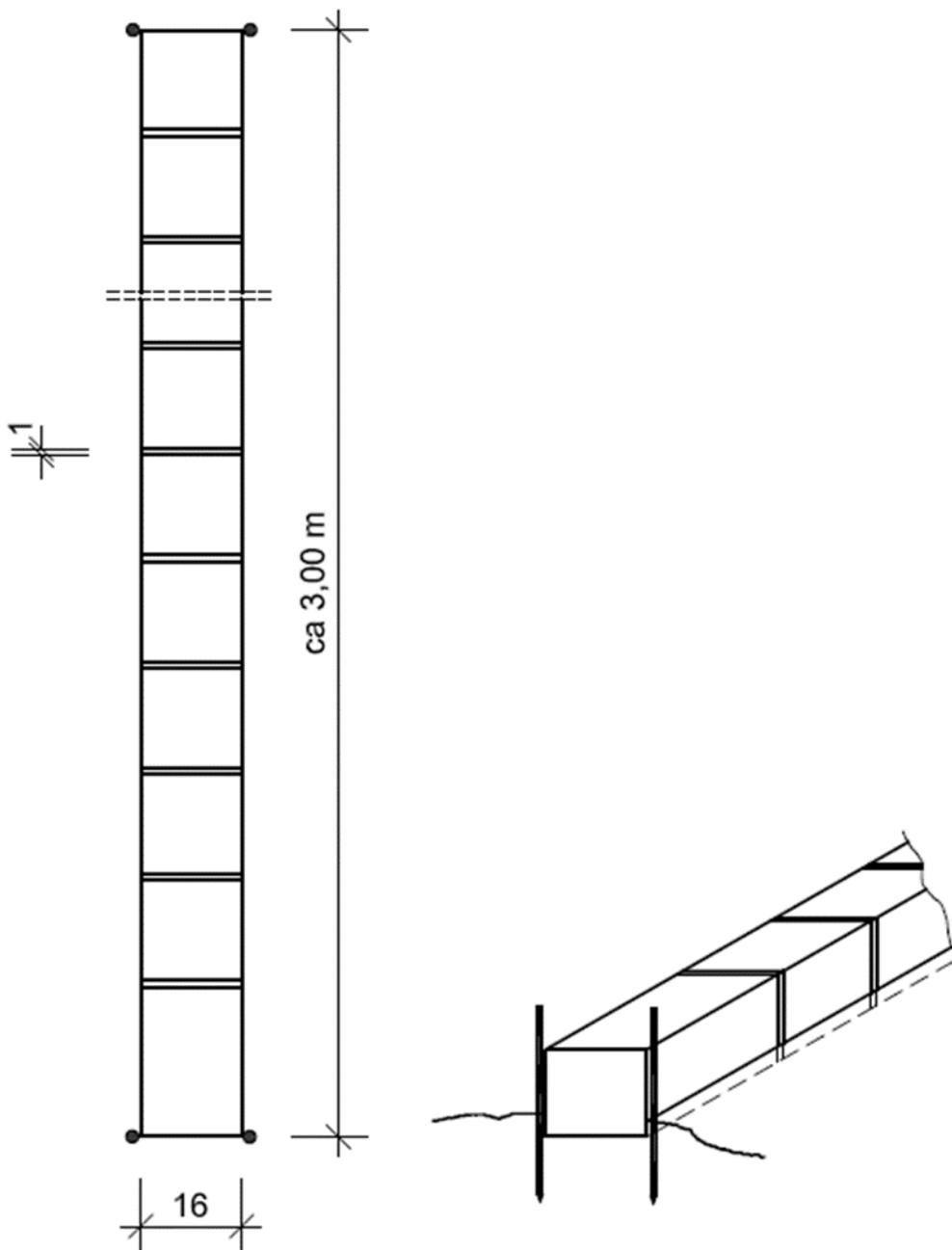
Aufgabenstellung:

Du erhältst den Auftrag, aus dem bereitliegenden Material eine Randeinfassung zu pflastern. Das Aussehen und die Maße der zu erstellenden Randeinfassung kannst du der beiliegenden Zeichnung entnehmen. Nach dem Bearbeiten der Aufgabenstellung, reinige Werkzeuge und Arbeitsplatz.

Werkzeuge/ Material:

- 16 Betonsteine 16 x 16 x 14, 1 Betonstein 24 x 16 x 14
- 4 Schnüreisen
- 10 m Bauschnur
- Fäustel, Simplexhammer, Wasserwaage, Richtschieb, Kelle

Zeit: ca. 180 min



2.1.6.4 Bewertungsbogen Praxis Check

Bereich: Hochbau, Tiefbau, Ausbau

	Mögliche Bemerkungen	Punktzahl	
		möglich	erreicht
Persönliche und soziale Kompetenzen			
Selbstständigkeit		10	
Zuverlässigkeit/Pünktlichkeit		10	
anhaltende Leistungsbereitschaft/Motivation		10	
Konzentrationsfähigkeit		10	
Kritikfähigkeit		10	
Teamfähigkeit		10	
Kommunikationsfähigkeit		10	
Fachkompetenz			
Fähigkeit eine Aufgabenstellung zu erfassen und selbstständig zu bearbeiten		10	
Sachgerechter Umgang mit Material und Werkzeug		10	
Fähigkeit die eigene Arbeit realistisch zu einschätzen		10	
Summe der Punkte		100	
Note			
Durch unser Ausbildungsteam kann der Teilnehmer als ausbildungstauglicher Bewerber für das getestete Berufsfeld eingeschätzt werden.			
		ja	nein

2.1.6.5 Muster Erfassungsbogen

Um junge Menschen auf Berufsinformationsveranstaltung anzusprechen, zu informieren und auch zukünftig mit ihnen in Kontakt bleiben zu können, nutzt das Bildungswerk BAU Hessen-Thüringen e.V. ein Kontakt-datenformular.

Schüler und junge Erwachsene können so mit Informationen versorgt werden und eine Kontaktaufnahme bezüglich eines möglichen Praktikums oder die Vermittlung an ausbildende Bauunternehmen sind gewährleistet.

Kleine „Give aways“ werden hier neben der persönlichen Ansprache genutzt.

Eines der hier verwendeten Werbematerialien ist eine Rechenscheibe mit allen baurelevanten Formeln und Berechnungsgrundlagen in der Bauausbildung.



Name, Vorname **geb. am:**

Telefon **Email**

Adresse

Berufswunsch **z.Zt. besuchte Schule**

angestrebter Schulabschluss **Abschlussjahr**

Datum, Unterschrift

Mit meiner Unterschrift willige ich ein, dass oben erhobene Daten nur zum Zwecke der Kontaktherstellung mit ausbildenden Unternehmen eingesetzt bzw. verwendet werden.

2.1.7 EQ - Einstiegsqualifizierung „Berufsstart Bau“

Ausgangslage

Die Verbesserung der Chancen von Jugendlichen mit fehlendem oder kritischem Schulabschluss auf dem Thüringer Lehrstellenmarkt stellt das Ziel des Pilotprojektes „Berufsstart Bau“ dar.

Getragen von der Erkenntnis der schwierigen Situation auf dem Thüringer Ausbildungsmarkt mit stark rückläufigen Schulabgangszahlen einerseits und oftmals mangelnder andererseits, sieht sich die Thüringer Bauwirtschaft veranlasst, sich am Pilotprojekt: „Berufsstart Bau“ zu beteiligen.

Die Maßnahme dient zum einen der Sicherung des Fachkräftenachwuchses der Thüringer Bauwirtschaft aber vor allem der Integration dieser speziellen Zielgruppe nach § 54a, Abs. 4 SGB III in den 1. Arbeits- bzw. Ausbildungsplatzmarkt.

Das charakteristische dieses Modells besteht darin, dass in Anlehnung an den Praktikumsvertrag zur Einstiegsqualifizierung Jugendlicher zwischen dem Baubetrieb und dem Praktikanten zusätzlich das Element der überbetrieblichen Ausbildung integriert wird, um die bestehenden multiplen Ausbildungshemmnisse der Bewerber abzubauen und einen nahtlosen Übergang in ein betriebliches Ausbildungsverhältnis in einem der anerkannten Ausbildungsberufe der Bauwirtschaft zu sichern.

Gemäß des arbeitsmarktpolitischen Instrumentes der Einstiegsqualifizierung Jugendlicher erstattet die Agentur für Arbeit dem antragstellenden Arbeitsgeber die Vergütung der EQ bis zu einer Höhe von 231,00 Euro monatlich.

Die Betriebe tragen die betriebsinternen Personal- und Sachkosten der EQ. Zusätzlich zahlt die Agentur einen pauschalen Zuschuss zum Gesamtsozialversicherungsbeitrag.

Projektziel

Auf Grund des demografischen Wandels stehen insbesondere für die Bauwirtschaft nicht genügend qualifizierte Schulabgänger zur Verfügung, um die von den Unternehmen bereitgestellten betrieblichen Ausbildungsplätze zu besetzen und damit den bestehenden Fachkräftebedarf zu decken.

Ziel der Maßnahme ist es, die Teilnehmer zu befähigen, nach Abschluss des Praktikums eine Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf der Bauwirtschaft zu beginnen. Sozialkompetenzen und fachliche Fähigkeiten sollen entwickelt werden, um den Anforderungen auf dem Ausbildungsmarkt gerecht zu werden.

Die oftmals beeinträchtigten bzw. hilfebedürftigen Jugendlichen/jungen Erwachsenen werden aktiviert und unterstützt und ein erfolgreicher beruflicher Wege in die Bauwirtschaft eröffnet sich.

Hierin besteht auch die Nachhaltigkeit der Maßnahme.

Die Ausbildungsfähigkeit ist Grundvoraussetzung für den weiteren beruflichen Werdegang, soziale Abhängigkeit soll vermieden werden.

Durchführung

Der Schulabgänger/Bewerber schließt einen EQ-Vertrag mit einem Betrieb der Bauwirtschaft ab, dieser abzuschließende Praktikumsvertrag wird auf der Basis des Mustervertrages der IHK bzw. HWK für eine Einstiegsqualifizierung geschlossen.

Ein Exemplar des Vertrages ist an die zuständige IHK bzw. HWK zu schicken. Während der EQ besteht Versicherungspflicht (Kranken-, Pflege-, Renten-, Arbeitslosen- sowie gesetzliche Unfallversicherung).



Berufsstart Bau

Dein möglicher Berufseinstieg durch eine Einstiegsqualifizierung!

STARKE BRANCHE – STARKE CHANCE

Der Praktikumsbetrieb stellt einen 50 - 70-prozentigen Einsatz im Unternehmen sicher. Die übrige Zeit erfolgt der Einsatz im Aus- und Fortbildungszentrum des Bildungswerkes BAU Hessen-Thüringen e.V..

Die von den Praktikanten im Rahmen der EQ hergestellten Produkte und absolvierten betrieblichen Praxiseinsätze werden durch die Ausbilder des Aus- und Fortbildungszentrums (AFZ) sowie die betrieblichen Ausbilder qualitativ und quantitativ bewertet. Defizite im fachlichen und fachtheoretischen Bereich werden durch die benannten Ausbilder erkannt.

Diese Leistungsdefizite sollen durch gezielte Vermittlung fachpraktischer Inhalte abgebaut werden. Hierzu wird individuell auf die Praktikanten eingegangen.

Defiziten im fachlich-theoretischen Bereich wird durch gezielten Stützunterricht im AFZ entgegen gewirkt. Defizite im Bereich der Sozialkompetenzen werden durch den Sozialpädagogen erkannt.



Er wird individuell auf die Bedürfnisse des einzelnen Teilnehmers ausgerichtete sozialpädagogische Maßnahmen einleiten. Dies erfolgt in Form von Gruppen-gesprächen, Einzelgesprächen und individueller Maßnahmen.

Während des betrieblichen Praxiseinsatzes steht der Sozialpädagoge des AFZ weiterhin als Betreuer zur Verfügung. Er ist Ansprechpartner für die Praktikumsunternehmen sowie die Praktikanten, so dass bei auftretenden Problemen sofort entsprechend Einfluss genommen werden kann.

Best Practice

Firma Killenberg – Marvin G.

Marvin G. besuchte das Bildungswerk BAU Hessen-Thüringen e.V. bereits im Jahr 2014 im Rahmen unserer jährlich stattfindenden Bau-Campwoche.

Hier lernte er die verschiedenen Lehrfelder kennen und konnte Erfahrungen in den praktischen Tätigkeiten der jeweiligen Berufe sammeln, sein handwerkliches Geschick testen und die Baubranche und deren Möglichkeiten entdecken.

Marvin beendete im Sommer 2016 seine Schullaufbahn mit dem Hauptschulabschluss, konnte aber allein keinen Ausbildungsplatz finden.

Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit trat im August 2016 mit dem Jobstarter Team des BiW BAU Hessen-Thüringen in Kontakt. Marvin benötigte auf seinem beruflichen Weg noch Unterstützung und so fiel die Entscheidung, eine Baufirma für eine Einstiegsqualifizierung (Berufsstart Bau) auszuwählen.

Seinen Interessen entsprechend, wurde der Termin mit einem Tiefbauunternehmen organisiert. Nach dem gemeinsamen Vorstellungsgespräch bei Firma Killenberg Bau GmbH, stand fest, dass Marvin am 12.09.2016 in das Projekt „Berufsstart Bau“ einmünden wird.



Im Rahmen des Projektes findet in den Wochen der überbetrieblichen Unterweisung im Aus- und Fortbildungszentrum Stützunterricht statt, um die jungen Absolventen bestmöglich auf den bevorstehenden Berufsschulunterricht vorzubereiten.

Neben der Vermittlung von zum Teil lückenhafte vorhandenem schulischen Wissens, wurde Marvin auch sozialpädagogisch betreut und sein Durchhaltevermögen gestärkt.

Während seiner betrieblichen Praktikumszeiten im Bauunternehmen konnte er mit seiner Motivation und seinen praktischen Fähigkeiten überzeugen.

Im August 2017 begann er seine Ausbildung zum Tiefbaufacharbeiter bei der Firma Killenberg Bau GmbH.

Dem Unternehmen wurde empfohlen, für Marvin von Ausbildungsbeginn an die Möglichkeit von ausbildungsbegleitender Hilfe (AbH), gefördert durch die

2.1.8 Azubi sucht Nachfolger

Bauunternehmen brauchen qualifizierte Fachkräfte, aber die guten Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten der Baubranche werden von vielen jungen Leuten nicht wahrgenommen.

Die Initiative „Azubi sucht Nachfolger“ unterstützt Ausbildungsplatzsuchende auf Augenhöhe und hilft ihnen, sich über das Ausbildungspotenzial der Baubranche und der einzelnen Baubetriebe zu informieren.



Geeignete Bewerber unter den eigenen Freunden und Bekannten werden von Azubis angesprochen, über die Branche und deren Ausbildungsmöglichkeiten informiert.

Die eigenen Erfahrungen werden weitergegeben und berufliche Perspektiven des Baugewerbes aufgezeigt.



Azubi sucht Nachfolger

EMPFEHLEN UND GUTSCHEIN
SICHERN!

Wenn auf der Grundlage der Empfehlung eines Azubi ein Ausbildungsverhältnis mit einem Bauunternehmen in Thüringen oder Hessen zu Stande kommt und der Azubi im Bildungswerk BAU Hessen-Thüringen e.V. die überbetriebliche Ausbildung absolviert, erhält er/sie vom BiW attraktive Gutscheine im Wert von insgesamt jeweils 50 €.

--- Mach mit! ---



2.1.9 BiW-“Fachkräftekompass“ – Ausbildungs marketing des BiW Hessen-Thüringen

Fachkräfte werden knapper, begehrter und damit auch teurer. Gleichzeitig sind sie entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit jedes Unternehmens.

Während die Unternehmen in Zeiten des Überangebots qualifizierter Fachkräfte mit einer kurzfristig orientierten Personalplanung auskamen, brauchen sie nun eine eigene, nachhaltige Personalstrategie.

Eine solche Personalstrategie setzt eine unternehmensbezogene Bestandsaufnahme voraus:

- Welche Aufgaben sollen wahrgenommen, welche Ziele sollen erreicht werden?
- Welche Fachkräfte mit welchen Qualifikationen sind notwendig?
- Welche sind im Unternehmen vorhanden, welche müssen von außen gewonnen werden?
- Welche Fachkräfte werden das Unternehmen verlassen?



In der Folge gilt es, die zum Unternehmen passenden Handlungsmöglichkeiten auszuwählen und umzusetzen:

- Welche Potenziale gibt es für die Fachkräftegewinnung?
- Wie können Fachkräfte gewonnen werden?
- Wie können Fachkräfte entwickelt werden?
- Was kann getan werden, um Fachkräfte zu halten?

Die vorliegenden Informationen können Ihnen in diesem komplexen Handlungsfeld die Orientierung erleichtern und helfen, die richtigen Entscheidungen zu treffen.



Der BiW-“Fachkräftekompass“ kann Ihnen in diesem komplexen Handlungsfeld die Orientierung erleichtern und helfen, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Der „Kompass“ wird fortlaufend aktualisiert und an den Bedarf angepasst.

http://www.biwbau.de/fileadmin/user_upload/bildungswerk_bau/aktuelles/downloads/fachkraeftekompass.pdf

3. Individuelles Fördern

3.1 Strukturelle Möglichkeiten der individuellen Förderung

3.1.1 Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)

Azubis, die in der Ausbildung nicht mitkommen, können speziell gefördert werden. Diese Hilfen können beispielsweise folgende Bereiche umfassen:

- Wissensvermittlung in Allgemeinbildung oder in Fachtheorie
- Sprachunterricht
- Sozialpädagogische Begleitung

<https://www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/ausbildungsbegleitende-hilfen>



Ihren Azubi sollten Sie ermutigen, die Agentur für Arbeit bzw. das zuständige Jobcenter anzusprechen.

Diese Hilfen sind kostenlos und finden einzeln oder in kleinen Gruppen statt.



3.1.2 VerA / Senior Experten Service

VerA-Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen ist Teil der „Initiative Bildungsketten“ und wird über den Bund gefördert. Azubis können sich einfach online anmelden.

Das Procedere ist denkbar einfach:

- Azubi meldet sich bei VerA.
- VerA findet eine Begleiterin oder einen Begleiter für den Azubi.
- Azubi und Begleiterin oder Begleiter lernen sich kennen.
- Wenn beide sich gut verstehen, legen beide los.
- Wie oft gemeinsame Treffen stattfinden, wird gemeinsam festgelegt. (Einmal im Monat, wöchentlich oder häufiger, zum Beispiel wenn eine Prüfung ansteht.)

VerA unterstützt den Azubi, solange er möchte, wenn nötig bis zum Abschluss seiner Ausbildung.

Das Angebot VerA ist kostenlos.

<http://vera.ses-bonn.de/>

3.1.3 Assistierte Ausbildung / AsA

Seit Mai 2015 gibt es das neue Förderinstrument der „Assistierte Ausbildung“ (AsA). AsA richtet sich an Azubis mit Konflikten in ihrer Ausbildung.

Die Konflikte können sehr verschieden sein, angefangen bei falschen Vorstellungen hinsichtlich des Berufes und der Ausbildung bis hin zu Spannungen mit den Ausbildern und Lehrkräften.

Ebenso richtet sich das Angebot an lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte junge Menschen, die wegen in ihrer Person liegender Gründe ohne die Förderung eine betriebliche Berufsausbildung nicht beginnen, fortsetzen oder erfolgreich beenden können, sowie Betriebe.



Das Ziel der Assistierte Ausbildung ist es, mit einer sehr umfassenden Betreuung benachteiligte junge Menschen – und auch die Ausbildungsbetriebe – bei der Eingliederung in eine normale Ausbildung zu unterstützen oder dies zu erleichtern. Durch die AsA sollen Ausbildungsmöglichkeiten für junge Menschen erschlossen werden, bei denen die Ausbildungsbegleitenden Hilfen nicht ausreichen. Das Instrument der AsA ist in § 130 SGB III geregelt.

<https://www.bibb.de/de/1301.php>

3.1.4 Berufseinstiegsbegleitung-Bildungsketten / BerEb

Die Berufseinstiegsbegleitung-Bildungsketten - kurz BerEb - ist ein Bildungsangebot zur „Verbesserung der Ausbildungschancen förderungsbedürftiger junger Menschen“.

Ziel ist die Unterstützung von Schülerinnen und Schülern beim Übergang von der allgemeinbildenden Schule in eine berufliche Ausbildung.

Die Berufseinstiegsbegleiter/-innen der Agentur für Arbeit helfen Schülern bei der Berufswahl und kooperieren mit den Lehrern und Lehrerinnen, Schulsozialarbeiter/-innen, Eltern und Betrieben.

<https://www.bildungsketten.de/>

3.1.5 Ausgewählte Probleme und Lösungswege (Praxismuster für Nachhilfeunterricht)

Die Heterogenität des Bildungsstandes von jungen Menschen hat in den letzten Jahren zugenommen.

Die Ursachen sind hier vielfältig, sei es die mangelnde elterliche Fürsorge oder Sprachbarrieren aufgrund eines Migrationshintergrundes.



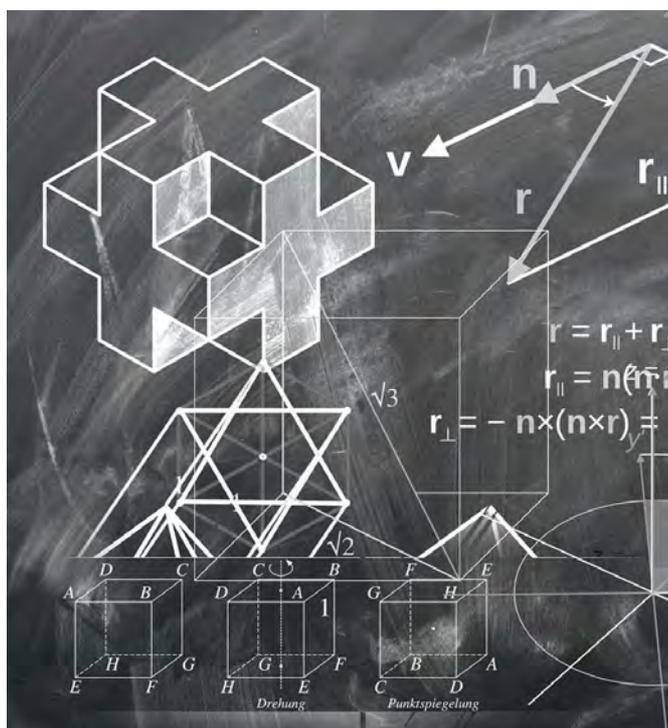
Hier setzen wir an und arbeiten zielgerichtet am Abbau von allgemeinen Bildungsdefiziten.

Insbesondere im mathematisch-naturwissenschaftlichen sowie im fachlich-theoretischen Bereich wird Stützunterricht im AFZ angeboten und gern wahrgenommen.

Der Stützunterricht erfolgt in kleinen Gruppen und bei Bedarf auch in Einzelbetreuung. Hier kann auch individuell auf den Einzelnen und dessen Schwächen eingegangen werden.

Ziel ist es, die Zahl der Ausbildungsabbrüche zu verringern und die jungen Menschen bestmöglich auf ihre berufliche Zukunft vorzubereiten.

Neben den fachlichen Themen sind die Stützlehrer auch Ansprechpartner bei sozialen Fragen und stehen bei zwischenmenschlichen Konflikten zur Seite.



3.2 Weiterführende Informationen

3.2.1 Ausbilder Handbuch

Durch die Organisationen der Deutschen Wirtschaft - DIHK und ZWH - wurde ein „Ausbilderhandbuch“ online unter

http://www.stark-fuer-ausbildung.de/uploads/media/Ausbilderhandbuch_20141027.pdf

publiziert und aus Mitteln Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie gefördert.

DIHK Deutscher Industrie- und Handelskammertag
ZWH Zentralverband der Handwerkskammern
Stark für Ausbildung Gute Ausbildung gibt Chancen

Ausbilderhandbuch

- Hilfestellung von A bis Z rund um die Ausbildung
- praxisnahe Tipps für Ausbilder/-innen
- Auszubildende richtig ansprechen, stärken und begleiten

Gefördert durch:
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Inhalt:

- Hilfestellung von A bis Z rund um die Ausbildung
- praxisnahe Tipps für Ausbilder/-innen
- Auszubildende richtig ansprechen, stärken und begleiten

Darüber hinaus gibt es weitere entsprechende Fachliteratur, die auf speziellere Themen fokussiert, auch im gut sortierten Buchhandel.

3.2.2 Lernort Betrieb - Berufliche Qualifizierung von benachteiligten Jugendlichen - Methodische Ansätze für Ausbilder und Ausbilderinnen.

Speziell zu diesem Thema wurde vom BIBB Bundesinstitut für Berufsbildung im Jahr 2006 eine Expertise veröffentlicht, die als kostenfreier Download zur Verfügung steht.

LERNORT BETRIEB

Berufliche Qualifizierung von benachteiligten Jugendlichen
Methodische Ansätze für Ausbilder und Ausbilderinnen

EXPERTISE

www.good-practice.bibb.de

Bundesinstitut für Berufsbildung **BiBB**
Forschen
Beraten
Zukunft gestalten

<https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/6541>

Diese Expertise stellt verschiedene Verfahrensweisen und Methoden vor, wie die Qualifizierung junger Menschen mit Förderbedarf am Lernort Betrieb gestaltet werden kann.

Abschließend werden Handlungsempfehlungen für betriebliche Ausbilder und Ausbilderinnen gegeben und eine Checkliste gibt eine Übersicht zur Gestaltung arbeitsplatznaher Lernorte.



4. Weiterführende unterstützende Informationen

4.1 Praxishilfen der „Offensive Gutes Bauen“

4.1.1 „Offensive Gutes Bauen“ – Berater

Die Offensive Gutes bauen hat Berater qualifiziert und autorisiert. Die Berater sind in der Lage, den Unternehmen zu helfen, eine Selbstbewertung und Selbst-erklärung mit dem „Gutes Bauen: Unternehmenscheck“ umzusetzen und damit die Entwicklung ihrer Unternehmensqualität zu unterstützen. Die Berater können auch zu weitergehenden Fragen Hilfestellungen leisten.

Link zur Datenbank der Offensive Gutes Bauen Berater:

<http://www.offensive-gutes-bauen.de/praxishilfen-und-unterstuetzung/offensive-gutes-bauen-berater>

Link zur Liste aller Berater:

<http://www.offensive-gutes-bauen.de/praxishilfen-und-unterstuetzung/offensive-gutes-bauen-berater/liste-aller-berater>

Es gibt zwei Bereiche autorisierter „Offensive Gutes Bauen“-Berater, die in der Beraterliste zu finden sind:

Das Netzwerk freier Unternehmensberater

Das Netzwerk freier Unternehmensberater besteht aus Spezialisten für Beratung in der Bauwirtschaft. Sie erkennen schnell die ausbaufähigen Stärken Ihres Unternehmens und erarbeiten mit Ihnen die wichtigsten Verbesserungen mit Gutes Bauen: Unternehmenscheck.

Das Netzwerk organisiert in Zusammenarbeit mit der INQA-Bauen-Leitung und dem Institut für systematisches Betriebs-Management GmbH (ISBM) die Qualifizierung und Qualitätssicherung der Offensive Gutes Bauen Berater.



Die Offensive Gutes Bauen - Berater der Kammern, Innungen, Verbände und Institutionen

Offensive Gutes Bauen Berater der Kammern, Innungen, Verbände und Institutionen sind Experten in einem speziellen Gebiet der Bauwirtschaft und können eine intensivere Hilfe einleiten.

Sie werden von der INQA-Bauen Leitung und dem itb - Institut für Technik der Betriebsführung (Forschungsstelle im Deutschen Handwerksinstitut e. V.) qualifiziert und autorisiert. Die INQA-Bauen-Leitung und das itb sind weiterhin für die Qualitätssicherung zuständig.

4.1.2 „Offensive Gutes Bauen“ – Unternehmenscheck“

Der „Gutes Bauen-Unternehmenscheck“ ist eine Praxishilfe für erfolgreiches Management und die Entwicklung von Unternehmensqualität in kleinen und mittelständischen Bauunternehmen des Bauhaupt- und Baunebengewerbes. Mit dem Unternehmenscheck können Sie Potenziale in Ihrem Betrieb erschließen, um Herausforderungen wie die Digitalisierung der Arbeit (Schlagworte: Arbeit 4.0, BIM, Smart Building) und dem Fachkräftemangel zu begegnen.



Der Check ermöglicht Ihnen:

- die Stärken und Verbesserungspotenziale Ihres Unternehmens zu finden,
- Entwicklungen regelmäßig zu überprüfen und ggf. zu korrigieren,
- Verbesserungen in den Arbeitsabläufen einzuleiten,
- die vorhandenen Ressourcen besser zu nutzen,
- Stärken gezielt zu entwickeln und die Unternehmensattraktivität zu erhöhen.

Der „Gutes Bauen: Unternehmenscheck“ bietet Ihnen eine klare Systematik zur Selbstbewertung, mit der Sie überprüfen können, wie Sie die Potenziale in Ihrem Betrieb nutzen.

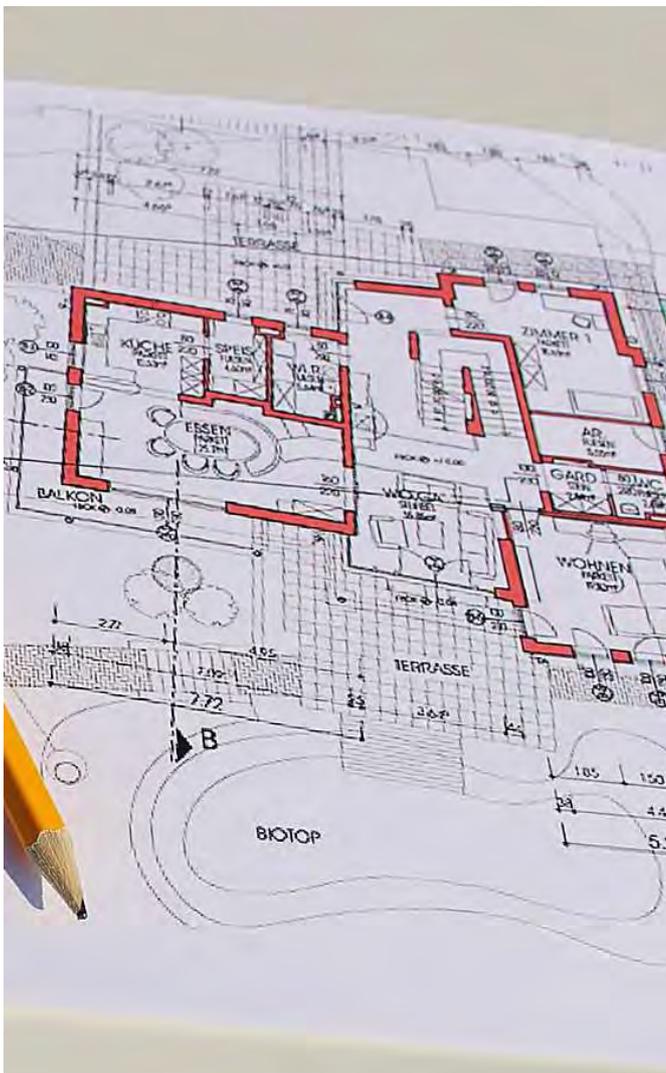
Die Selbstbewertung ist eine bewährte Vorgehensweise zur erfolgreichen Steuerung von Unternehmen. Im gesamten europäischen Wirtschaftsraum wird diese bereits mit großem Erfolg im Rahmen des EFQM Excellence Modells angewendet.

Link zum Gutes Bauen: Unternehmenscheck:

<http://www.offensive-gutes-bauen.de/praxishilfen-und-unterstuetzung/potenziale-in-ihrem-unternehmen-besser-nutzen-der-check-zur-verbesserung-der-arbeits-und-bauprozesse>



Der „Gutes Bauen: Unternehmenscheck“ ermöglicht Ihnen darüber hinaus auch die Aufnahme auf die Qualitätsplattform www.gute-bauunternehmen.de.



Dieses Portal ist eine unabhängige und marktneutrale Plattform der nationalen Initiative Offensive Gutes Bauen, die gemeinsam von allen Partnern der Bauwirtschaft getragen wird. Auf ihr sind Bau- und Handwerksunternehmen gelistet, die Qualitätssiegel oder andere Qualitätsnachweise besitzen.



4.1.3 „Offensive Gutes Bauen“ - Der Check für Bauherren

„Gutes Bauen: Der Check für Bauherren“ hilft diesen, in 5 Schritten ein erfolgreiches und wirtschaftliches Bauprojekt zu planen und durchzuführen.

Dies gilt sowohl für Neubauten als auch für Aus- und Umbauten sowie Sanierungsmaßnahmen.



Der Check hilft den Bauherren:

- die eingeplanten Mittel und Ressourcen systematisch einzusetzen,
- eine ergebnisorientierte Kommunikation und Kooperation der am Bau Beteiligten sicherzustellen,
- unliebsame Überraschungen und Verzögerungen im Bauprozess zu vermeiden,
- eine optimale Nutzbarkeit des Bauwerkes im Auge zu behalten,
- ein hohes Maß an Rechtssicherheit zu erreichen und damit rechtliche und wirtschaftliche Risiken zu mindern,
- einen hohen Gegenwert für Ihr Geld und größtmögliche Wirtschaftlichkeit zu erzielen.

Für Bauunternehmen ist diese Praxishilfe interessant, um die Kommunikation mit dem Kunden/Bauherren zu intensivieren und kunden- und qualitätsorientiert zu arbeiten.

Damit wird es möglich, die Betriebsergebnisse und die Unternehmensattraktivität erfolgreich zu entwickeln. Der „Gutes Bauen: Der Check für Bauherren“ im Internet unter:

<http://www.check-bauherren.de>

4.1.4 Thüringer Leitbild „Bauen mit Qualität in Thüringen“

Die Partner des Netzwerkes „Gutes Bauen in Thüringen“, wollen die Baukultur und Bauqualität in Thüringen bewahren und fördern sowie „Bauen mit Qualität in Thüringen“ als Marke etablieren.

Bauen mit Qualität ist eine unverzichtbare Basis für den Standort Thüringen und damit das so bleibt, haben sich die Thüringer Netzwerkpartner (Kammern, Bauverbände, Fach- und Hochschulen, Bildungseinrichtungen, Gewerkschaft und weitere Akteure) abgestimmt, ein gemeinsames Qualitätsverständnis zu schaffen und sich gemeinsam für Qualität zu engagieren.



Auf dieser Grundlage wurde das gemeinsame Leitbild „Bauen mit Qualität in Thüringen“ erarbeitet und die Netzwerkpartner bekennen sich im Rahmen von Selbstverpflichtungen dazu, das Leitbild mit Leben zu erfüllen und sich für die Umsetzung zu engagieren.



Wesentliche Ziele des Leitbildes sind:

- Weg vom Billigbieter – hin zum Bestbieter: Werte wie Qualität und Wirtschaftlichkeit müssen dem Billigpreisdenken vorgehen.
- Gute Planung und Arbeitsvorbereitung hilft Kosten sparen: Allen am Bau Beteiligten helfen gute Planung und Arbeitsvorbereitung durch Architekten, Ingenieure und Baubetriebe. Nur dann kann wirtschaftlich mit dem Budget umgegangen und die beste Qualität für das vorhandene Budget erzielt werden. Das Prinzip für alle: Gute Planung und Arbeitsvorbereitung hilft Kosten sparen. Dazu müssen auch die Kompetenzen auf Bauherrnseite wieder gestärkt werden.
- Nur gute Fachkräfte bringen gute Leistungen: Bei allen muss die Erkenntnis gefördert werden, dass nur gute Baubetriebe mit qualifizierten Mitarbeitern gute Bauwerke erstellen können, ohne dass Ärger und Störungen entstehen.
- Klar beschriebene Leistungen, offene Kommunikation und faire Verträge: Wichtig für alle Beteiligten sind faire und ausgewogene Verträge. Offene Kommunikation und schnelle Abstimmungen während des Bauprozesses führen zu erfolgreichen Projektabwicklungen. Nur so können Streitigkeiten vermieden, die Erwartungen erfüllt und die Kosten sowie die Termine eingehalten werden.
- Die Politik für die Unterstützung des Standortfaktors „Bauqualität“ gewinnen: Wir setzen uns gemeinsam dafür ein, die Politik für Rahmenbedingungen zu sensibilisieren, die eine Förderung der Bauqualität und guter Bauarbeit in Thüringen ermöglichen. Hier kann der öffentliche Bauherr eine Vorbildfunktion übernehmen. Bereits bestehende Möglichkeiten zur Vergabe nach qualitativen Gesichtspunkten müssen konsequent genutzt werden.

Das Leitbild im Internet unter:

www.gutes-bauen-thueringen.de



gutesbauen
THÜRINGEN
Netzwerk Qualität im Bauwesen

5. Impressionen „Gewinn-Bau-Messe“





Impressum:

Herausgeber:
BiW Bildungswerk BAU Hessen-Thüringen e.V.
Vorsitzender: RA Dr. Burkhard Siebert
Blosenburgerstraße 4
99096 Erfurt
Vereinsregister Amtsgericht Erfurt: VR 162092
Telefon: 0361/64495-0
Fax: 0361/64495-29

Die Informationen wurden im Projekt „**Gewinnen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Unterstützungsbedarf und Integrieren in Bauunternehmen (GEWINN-BAU)**“ zusammengestellt. Das Projekt „GEWINN-BAU“ ist ein regionales Projekt des Förderprogramms JOBSTARTER plus und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Copyright: Bildungswerk BAU Hessen-Thüringen e.V.
Fotos: pixabay.com (CC0 Lizenz) u. eig. Aufnahmen

Dieser Leitfaden kann Ihnen nur Hinweise und Anregungen hinsichtlich möglicher Lösungen und Hilfestellungen bei der Auseinandersetzung mit den Themen Fachkräftegewinnung, Fachkräfteentwicklung und Mitarbeiterbindung geben und Ihnen die Orientierung erleichtern.

Er erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und kann nicht das umfangreich erforderliche Wissen vermitteln und vor allem kein umfassendes Bild über die vielfältigen Möglichkeiten und Grenzen von personellen Maßnahmen geben. Auch kann der Einzelfall nicht allein anhand dieses Leitfadens ausreichend gewürdigt werden.

Dies gilt insbesondere für rechtliche Themen. In vielen Fällen kann deshalb das Hinzuziehen externer Fachleute wichtig und ratsam sein. Dies können je nach Maßnahmen zum Beispiel Ausbilder unseres Bildungswerkes, Berater Ihres Verbandes, Ihrer zuständigen Kammer sein.

Obwohl die Informationen mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurden, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität. Insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalles Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt daher in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung wird ausgeschlossen.

Verweise und Links:

Wir weisen darauf hin, dass alle externen Websites, auf die mittels Hyperlinks verwiesen wird, nicht in unserer Verantwortung stehen. Wir sind deshalb nur dann dafür verantwortlich, wenn deren Inhalte offensichtlich rechtswidrig sind, und es uns technisch und organisatorisch zuzumuten ist, dieses auch bei laufenden Inhaltänderungen zu erkennen.

Aktualisierungsstand: Dezember 2017



Gefördert als JOBSTARTER plus-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds.



Gefördert als JOBSTARTER plus-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds.